

# Fallkosten in Zürcher Spitälern erneut gestiegen

NZZ, 1. Juni 10

Anstieg um 2,4 Prozent im Jahr 2009 – weniger stark als im Vorjahr

Die durchschnittlichen Fallkosten an den Zürcher Spitälern sind erneut teurer geworden. Im vergangenen Jahr stiegen sie um 2,4 Prozent; 2008 hatte der Anstieg noch 3,4 Prozent betragen. Zwischen den Spitälern bestehen zum Teil grosse Unterschiede.

*rsr.* Eine durchschnittliche stationäre Behandlung in einem Spital im Kanton Zürich kostete im vergangenen Jahr 9246 Franken, wie die Gesundheitsdirektion am Mittwoch mitgeteilt hat. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr, als die Durchschnittskosten bei 9026 Franken gelegen hatten, einem Anstieg von 2,4 Prozent. Diese Zunahme ist etwas geringer ausgefallen als 2008. Damals musste gar eine Verteuerung von 3,4 Prozent verzeichnet werden.

Zwischen den 16 verschiedenen öffentlich subventionierten Spitälern be-

stehen zum Teil grosse Unterschiede. So liegt zum Beispiel das Spital GZO Wetzikon beinahe 2000 Franken unter dem Durchschnitt. Wie im Jahr zuvor haben die Oberländer damit am kostengünstigsten gearbeitet. Am höchsten waren die Fallkosten dagegen im Kinderspital.

## Spezialisierung entscheidend

Wesentlichen Einfluss auf diese Zahlen hat indes das Umfeld, in dem ein Spital operiert: Hochspezialisierte Spitäler haben oft modernere Geräte, eine aufwendigere Infrastruktur und, vor allem das Kinderspital, auch mehr Personal.

Damit erklären sich im Falle der Zürcher Universitätskliniken die mit durchschnittlich 10 759 Franken pro Fall gut 27 Prozent höheren Kosten. Deshalb finden sich diese am unteren Ende der Kostenrangliste, wie auch das Stadtspital Triemli, das ebenfalls gewisse hochspezialisierte Leistungen erbringt. Auch wenn die Fallkosten weiter ange-

## Fallkosten der Zürcher Spitäler

Durchschnittliche Kosten 2009 in Franken pro Normfall

GZO (Wetzikon)	7369
Spital Limmattal	7785
Spital Zollikerberg	7792
Kantonsspital Winterthur	7874
Spital Männedorf	8158
Spital Uster	8332
Spital Bülach	8349
Krankenhaus Sanitas	8400
Spital Affoltern	8623
Spital Zimmerberg	8881
Stadtspital Waid	9016
Stadtspital Triemli <sup>1</sup>	9320
Schulthessklinik <sup>2</sup>	9410

## Hochspezialisierte Spitäler<sup>3</sup>

Uniklinik Balgrist	9918
Universitätsspital Zürich	10787
Kinderspital Zürich	11083

<sup>1</sup> Erbringt teilweise hochspezialisierte Leistungen.

<sup>2</sup> Wesentlich beeinflusst von Mehrkosten infolge des höchsten Zusatzversicherten-Anteils.

<sup>3</sup> Abzug der Kosten für Lehre und Forschung nur teilweise, in Höhe der Entschädigung der Universität.

QUELLE: KANTON ZÜRICH

NZZ-INFOGRAFIK/ict

stiegen sind, zeigt sich der Regierungsrat überzeugt, dass die Publikation der Kosten seit 2005 mitgeholfen hat, «das Kostenwachstum der Zürcher Spitäler wirksam einzudämmen».

Das bei der Berechnung der Fallkosten zum Einsatz gekommene Klassifikationssystem APDRG wird noch bis 2011 zur Anwendung gelangen. Danach soll in der Schweiz flächendeckend mit einer gemäss Gesundheitsdirektion «stark verfeinerten Weiterentwicklung» gearbeitet werden: dem SwissDRG.

## Mehr Patienten

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 177 100 Patienten stationär versorgt. Das sind 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Schweregrad aller stationären Fälle ist indes unverändert geblieben. Dabei zeigt sich laut der Gesundheitsdirektion, dass in Zürich im Vergleich mit den anderen Kantonen eher schwerere Fälle behandelt werden mussten.

•••••